

Gegen die Einsamkeit und für das Miteinander

In Kornwestheim startet nun ein vom Land gefördertes Projekt, das Jung und Alt zusammenbringen soll: das Generationencafé.

VON ANNE RHEINGANS

KORNWESTHEIM. Vor dem großen Aufsteller am Gebäude halten Passanten immer mal wieder kurz inne und werfen durchs Fenster einen Blick hinein. Doch die meisten trauen sich nicht einzutreten. Künftig soll das anders werden. In Kornwestheim ist nun das Generationencafé im Gemeinschaftsraum der Seniorenwohnanlage in der Hermannstraße gestartet.

Mit dem ersten Treffen hat eine befristete Testphase begonnen. Sie endet am Donnerstag, 25. Mai. Das Generationencafé ist ein Modellprojekt, das vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration gefördert wird. Maximal etwa 15 000 Euro kann die Stadt beim Land abrufen. Das ganze Budget wird sie aber vermutlich nicht benötigen, erklärt Kadir Koyutürk, Leiter der Stabsstelle Soziales und Teilhabe, die das Projekt vonseiten der Verwaltung organisiert.

Die Idee des Generationencafés basiert auf Vorschlägen eines Arbeitskreises der Zukunftswerkstatt Kornwestheim, ein generationenübergreifendes Projekt in der Stadt. In der Gruppe wurde nicht nur der Wunsch nach festen Formaten für Begegnungen geäußert, sondern auch die Forderung, einen offenen Austausch in ungezwungenem Rahmen einzuführen, erklärt Siegfried Dannwolf, Vorstand des Stadt seniorenrats Kornwestheim. Ihm und den anderen Teilnehmern des Arbeitskreises war es ein Anliegen,

einen Ort zu schaffen, um die gegenseitige Verständigung von Jung und Alt in der Stadt zu fördern. „Das ist wichtig für das gesellschaftliche Miteinander“, sagt Dannwolf.

Auch Quartiersmanagerin Katharina Swoboda hat bei ihrer Arbeit festgestellt, dass es in der Stadt eine Nachfrage nach einem zentralen Treffpunkt gibt. Sie hofft, dass der Test erfolgreich verläuft und sich das Angebot etabliert.



An einem Tisch sitzen und ins Gespräch kommen: Darum geht es beim neuen Generationencafé. Die Testphase läuft bis zum 25. Mai.

Foto: Simon Granville

Der neue Treff hat dabei mehrere Funktionen: Er soll der Vereinsamung älterer Einwohner Kornwestheims entgegenwirken, Geselligkeit fördern und neue Kontakte vermitteln. Zudem geht es darum, dass die unterschiedlichen Generationen ins Gespräch miteinander kommen und voneinander lernen. Gleichzeitig bietet das Generationencafé einen Anlaufpunkt bei Fragen. So hat beispielsweise Armin Scheuer, der Vorsitzende des VdK Kornwestheim, angeboten, regelmäßig vorbeizuschauen und bei Problemen mit Ämtern, Behörden und anderen Stellen zu helfen.

Kadir Koyutürk kann sich vorstellen, dass es zusätzlich Kurzvorträge mit Impulsen zu verschiedenen Themen geben könnte. Er möchte die Vereine und Schulen in der Stadt um ihre Besuche im Generationencafé bitten, damit das Angebot richtig anlaufen kann. Beim ersten Treffen wurde darüber hinaus angeregt, dass dort Brett- und Gesellschaftsspiele bereitgestellt werden.

Damit die Besucher mit Kaffee, Tee und süßen Stückchen versorgt sind, betreut Vincent Löffler das Projekt. Der 23-jährige Kornwestheimer studiert Soziale Arbeit. Er hat sich für dieses Praktikum beworben. „Ich finde das Projekt sehr spannend“, sagt er. Es lasse sich hervorragend mit seinem Studium kombinieren. Ihm gefällt die Idee des Generationencafés. „Man lebt in der Stadt sonst viel nebeneinander her“, meint er. Mit diesem Projekt ließen sich die Altersgruppen toll miteinander vernetzen.

Bis zum 25. Mai ist das Generationencafé in dem barrierefreien Gemeinschaftsraum der Seniorenwohnanlage untergebracht. „Wenn das Projekt gut ankommt, wird es hoffentlich fortgeführt“, sagt Koyutürk. Wie es genau weitergehen könnte, ist aber noch unklar. Zumal es parallel Bestrebungen gibt, einen städtischen Pop-up-Store mit Begegnungsstätte einzurichten.

→ **Das Generationencafé** hat immer montags und donnerstags von 15.30 bis 18 Uhr geöffnet. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Wie es nach dem Ende der Testphase am 25. Mai weitergeht, ist noch unklar.